

MOTION von Florian Heer (Grüne, Winterthur), Brigitte Rösli (SP, Illnau-Effretikon), Melanie Berner (AL, Zürich), Andrea Gisler (GLP, Gossau) und Lorenz Schmid (CVP, Männedorf)

betreffend Konversionstherapien, diskriminierende Umpolungstherapien für LGBTIQ-Personen verbieten

Der Regierungsrat wird aufgefordert, die gesetzlichen Grundlagen für ein Verbot von Konversionstherapien auf dem Gebiet des Kantons Zürichs zu schaffen. Das Verbot soll insbesondere für Minderjährige und Erwachsene gelten, deren Einwilligung zur Durchführung der Konversionsbehandlung auf einem Willensmangel beruht.

Florian Heer
Brigitte Rösli
Melanie Berner
Andrea Gisler
Lorenz Schmid

Begründung:

Immer wieder wird publik, dass in verschiedenen Organisationen in der Schweiz und im nahen Ausland von Geistlichen, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Ärztinnen und Ärzten oder Coaches sogenannte Konversionstherapien durchgeführt werden. Diese haben zum Ziel, die sexuelle Orientierung von lesbischen, schwulen und bisexuellen Menschen oder die Geschlechtsidentität von Trans-Menschen zu «verändern». Die Grundlage für diese Therapien liegt darin, dass das LGBTIQ-Sein in gewissen Gemeinschaften als «Krankheit» und «Symptom» angesehen wird. Aus diesem Grund sollen sich «Betroffene» durch «Sexualberater» in sogenannten reparativen Behandlungen therapieren lassen.

Unter dem Vorwand der Beratung gibt es aber auch undurchsichtige Konversionstherapie-Angebote, die für Betroffene höchst traumatisierend sind, wie diverse Studien belegen. Diese «Therapien» haben zum Ziel, den Betroffenen grosse Schuldgefühle aufzubürden, was wiederum viele «Betroffene» in die Verzweiflung treibt. Dabei sind Jugendliche und junge Erwachsene besonders vulnerabel und können durch selbsternannte «Heilerinnen und Heiler» in psychische Krisen bis hin zu Depressionen gestürzt und zum Suizid getrieben werden. Es versteht sich von selbst, dass ein derartiges Weltbild und eine solche Auslegung bestimmter sexueller Präferenzen zu Diskriminierung und Homophobie resp. LGBTIQ-Feindlichkeit führt und die Betroffenen hohem sozialen und psychischen Druck aussetzt.

Unsere Nachbarländer Deutschland, Frankreich und Österreich wie auch Spanien, Malta oder Neuseeland haben Konversionstherapien sowohl für Minderjährige als auch für Erwachsene verboten. Auch die Kantone Genf und Waadt erarbeiten aktuell entsprechende Gesetze.

Die UNO fordert ein weltweites Verbot der schädlichen Umpolungsversuche. Ausserdem haben am 18.12.2020 über 370 religiöse Führungspersonen aus der ganzen Welt eine Deklaration gegen Gewalt an LGBTIQ-Menschen unterzeichnet. Darin fordern sie auch ein Verbot der Konversionstherapie. Der Weltärztebund verurteilte sie bereits 2013 als Menschenrechtsverletzung.

Florian Heer
Brigitte Rösli
Melanie Berner
Andrea Gisler
Lorenz Schmid